



# Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2025

- > In der Thurgauer Industrie fehlen Aufträge aus dem Ausland
- > Die Rolle der Arbeitsmigration in der Schweizer Wirtschaft

Mehr  
erfahren



[wirtschaftsbarometer.tg.ch](https://wirtschaftsbarometer.tg.ch)

# In der Thurgauer Industrie fehlen Aufträge aus dem Ausland

Die Thurgauer Exportwirtschaft ist unter Druck. In den letzten Monaten hat sich auch im Bauhauptgewerbe die Nachfrage spürbar abgeschwächt.

## Industrie: zu wenig Aufträge

In der Thurgauer Industrie hat sich die Geschäftslage in den letzten Monaten kaum verändert. Die Betriebe stufen sie als knapp befriedigend ein. Sorgen bereiten nach wie vor die zu geringen Auftragspolster. Insbesondere aus dem Ausland sind zu wenig Aufträge vorhanden. Die schleppende Konjunktur in wichtigen Absatzmärkten wie Deutschland und wohl auch die Frankenstärke sind spürbar.

Die Mehrheit der Betriebe berichtet von einer ungenügenden Nachfrage. Vor diesem Hintergrund wurden in den letzten Monaten die technischen Produktionskapazitäten zurückgefahren. Trotzdem gelten sie als zu gross.

## Exporte gesunken

Die Nachfrageschwäche zeigte sich auch bei den Exporten aus dem Thurgau. Sie gingen gemäss provisorischen Angaben im vierten Quartal weiter zurück.

Im Gesamtjahr 2024 sanken die Ausfuhren aus dem Thurgau – gemäss provisorischen Daten – gegenüber dem Vorjahr um 8%. Empfindliche Exporteinbussen gab es insbesondere bei Fahrzeugen, Maschinen und Metallerzeugnissen.

## Verhaltene Zukunftserwartungen

Für das erste Quartal 2025 erwarten die Industriebetriebe einen etwas regeren Bestellungseingang. Auch die Produktion dürfte

## Konjunkturausblick Schweiz

Die Unsicherheit bezüglich der internationalen Wirtschafts- und Handelspolitik ist gross. Dies belastet die Schweizer Wirtschaft.

### Erholung der europäischen Wirtschaft verzögert sich

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich nach wie vor schwach; die Lage in der Industrie bleibt angespannt.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes erwartet in ihrer jüngsten Prognose eine schwächere Entwicklung der deutschen und der europäischen Wirtschaft als bisher angenommen. Darüber hinaus ist der Schweizer Franken weiterhin relativ hoch bewertet. Die konjunktur- und wechsellkurs exponierten Bereiche der Schweizer Wirtschaft werden dadurch gebremst.

### Investitionen gedämpft

In der Schweizer Industrie sind die Produktionskapazitäten zu wenig ausgelastet und die Auftragslage ist schwach. Dies dürfte die Investitionstätigkeit vorerst weiter dämpfen.

Die Bundesökonominnen erwarten jedoch, dass die Binnennachfrage das Wachstum massgeblich stützen wird. So profitieren die Konsumausgaben der privaten Haushalte vom Rückgang der Inflation und von einem weiteren Beschäftigungsanstieg. Mit den gesunkenen Hypothekenzinsen sollte sich zudem die Bautätigkeit weiter beleben.

### BIP-Wachstum von 1,5 %

Die Bundesökonominnen gehen für 2025 von einem unterdurchschnittlichen BIP-Wachstum von 1,5% aus. Im Jahr 2026 dürften die Schweizer Exporte und Investitionen etwas an Dynamik gewinnen; erwartet wird ein Wirtschaftswachstum von 1,7%. Allerdings sind die Prognoserisiken derzeit sehr gross.

Konjunkturprognose Schweiz	2023	2024	2025p	2026p
Bruttoinlandsprodukt (BIP), real <sup>1,2</sup>	1.2	0.9	1.5	1.7
Konsumentenpreise <sup>1</sup>	2.1	1.1	0.3	0.7
Arbeitslosenquote, in %	2.0	2.4	2.7	2.7
Saron, in %	1.5	1.3	0.3	0.3
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	1.1	0.6	0.5	0.7
Realer Wechselkursindex	3.5	1.0	0.5	0.0

<sup>1</sup> Veränderung zum Vorjahr in % <sup>2</sup> Sportevent-bereinigt

p: Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 17. Dezember 2024)

Detaillierte Informationen

[wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick](https://wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick)



## Thurgauer Industriebetriebe melden verbreitet eine ungenügende Nachfrage.

wieder etwas anziehen. Beim Personalbestand planen die Betriebe kaum Änderungen. Die Erwartungen bis zum Sommer 2025 sind verhalten. Die befragten Betriebe rechnen mehrheitlich mit einer unveränderten Geschäftslage.

### Im Bauhauptgewerbe sinkt die Nachfrage

Im Thurgauer Baugewerbe ist die Geschäftslage insgesamt gut, hat sich aber abgeschwächt. Dies gilt insbesondere für das Bauhauptgewerbe: Die Nachfrage ging weiter zurück. Anfang Januar meldete im Bauhauptgewerbe jeder zweite befragte Betrieb eine ungenügende Nachfrage. Die Arbeitsvorräte schrumpften: Sie gelten inzwischen als zu klein.

Deutlich besser als im Bauhauptgewerbe präsentiert sich die Lage im Ausbaugewerbe. Die Nachfrage blieb stabil, und die Auftragspolster sind nach wie vor komfortabel.



Im Thurgauer Bauhauptgewerbe sind die Auftragspolster vielerorts zu klein

Bild: Adobe Stock

### Detailhandel: Kaum Änderungen erwartet

Im Thurgauer Detailhandel hat sich die Geschäftslage im vierten Quartal – mit dem Weihnachtsgeschäft – leicht aufgehellt und gilt insgesamt als befriedigend. Grössere Betriebe äussern sich zufriedener als kleinere. Die Ertragslage blieb stabil.

Für das bevorstehende Halbjahr gehen die Detailhändlerinnen und -händler von einer weitgehend unveränderten Geschäftslage aus.

### Höhere Arbeitslosenzahlen als vor einem Jahr

Im Januar lag die Arbeitslosenquote bei 2,5%. Dies ist höher als vor einem Jahr (2,2%). In allen grösseren Wirtschaftszweigen stieg die Zahl der Arbeitslosen.

Mit Ausnahme des Bezirks Frauenfeld trübte sich der Arbeitsmarkt in allen Bezirken ein. Am höchsten war die Arbeitslosenquote im Januar im Bezirk Arbon (3,3%), am niedrigsten in den Bezirken Weinfelden und Münschwilen (je 2,1%). Unter den Thurgauer Städten ist Arbon die Gemeinde mit der höchsten Arbeitslosenquote (4,2%), Weinfelden jene mit der niedrigsten (2,1%).

Ulrike Baldenweg, Amt für Daten und Statistik Thurgau



Die Zahl der Arbeitslosen ist gestiegen – auch im Gastgewerbe.

Bild: Adobe Stock

Für das erste Quartal rechnen die Betriebe des Ausbaugewerbes mit anziehender und jene des Bauhauptgewerbes mit rückläufiger Nachfrage. Auch für den längeren Zeitraum bis zum Sommer ist man im Ausbaugewerbe zuversichtlicher.



### Binnenwirtschaft als Stütze

Der private Konsum stützt die Thurgauer Wirtschaft derzeit. So ist im Detailhandel die Lage stabil, besonders grössere Betriebe sind zufrieden. Auch im Ausbaugewerbe läuft das Geschäft – trotz Abschwächung – nach wie vor rege.



### Bauhauptgewerbe: Weniger Personal

Die Abkühlung im Bauhauptgewerbe dürfte sich auf den Personalbestand auswirken. Die Betriebe planen, die Beschäftigtenzahl zu reduzieren.



### Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

# Das Thurgauer Konjunkturbild hat sich eingetrübt

## Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie ist befriedigend



Die Hälfte der befragten Industriebetriebe meldete Anfang Januar eine befriedigende Geschäftslage; bei den übrigen gab es etwas mehr «Schlecht»- als «Gut»-Meldungen. Vor allem die geringen Auftragspolster bereiten Sorgen.

### Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

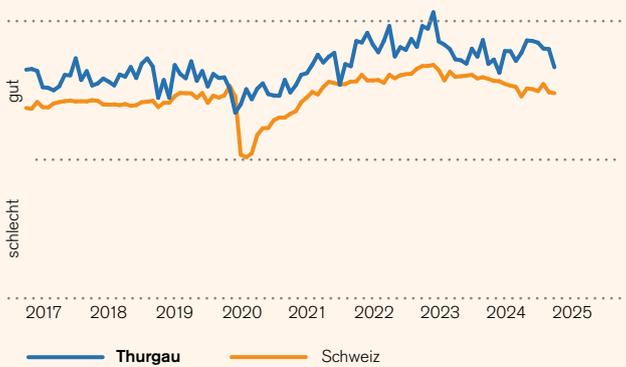
## Im Bau bleibt die Lage gut – mit grossen Unterschieden zwischen den Bausparten



In der Thurgauer Bauwirtschaft läuft das Geschäft nach wie vor rund, insbesondere im Ausbaugewerbe. Im Bauhauptgewerbe hat sich die Lage deutlich eingetrübt; sie wird von den Betrieben nur noch als befriedigend eingestuft.

### Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

## Im Thurgauer Detailhandel hat sich die Geschäftslage etwas aufgehellt



Anfang Januar sprach die grosse Mehrheit der befragten Thurgauer Detailhandelsbetriebe von einer befriedigenden Lage; bei den übrigen überwogen die «Gut»-Meldungen. Grössere Betriebe sind deutlich zufriedener als kleinere.

### Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

## Für das bevorstehende Halbjahr sind die Erwartungen vorsichtig



Gemäss der Januar-Umfrage rechnen die Thurgauer **Industriebetriebe** bis zum Sommer 2025 mehrheitlich mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.

Im **Baugewerbe** sind die Betriebe recht zuversichtlich gestimmt. Allerdings ist man im Bauhauptgewerbe deutlich skeptischer als im Ausbaugewerbe.

Im Thurgauer **Detailhandel** gehen die Betriebe bis zum Sommer von einer weitgehend unveränderten Lage aus.

### Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Januar 2025



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

*Für das nächste halbe Jahr bleiben die Erwartungen vorsichtig.*

### In der Industrie bleibt eine ungenügende Nachfrage das grösste Hemmnis

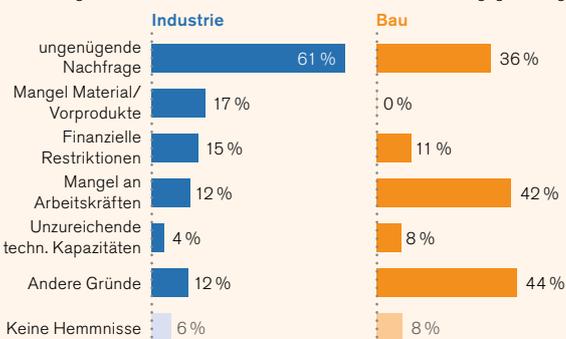


Bei mehr als jedem zweiten Thurgauer Industriebetrieb ist die Nachfrage ungenügend. Auch im Baugewerbe – vor allem im Bauhauptgewerbe – werden die Firmen vermehrt durch eine ungenügende Nachfrage eingeschränkt.

#### Produktionshemmnisse

Kanton Thurgau, Umfrage vom Januar 2025

Die wichtigsten limitierenden Faktoren für unsere Produktion sind gegenwärtig ...



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

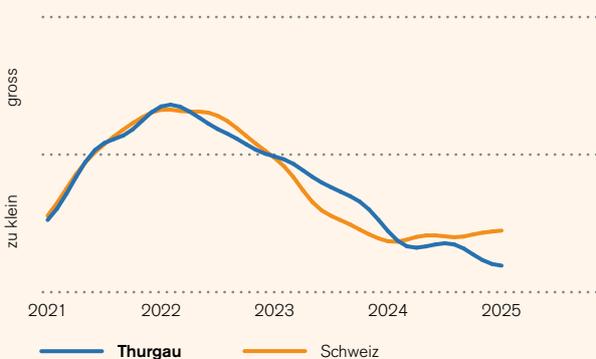
### Die Auftragspolster sind in vielen Industriebetrieben zu klein



Die Thurgauer Industriebetriebe melden einen deutlich zu tiefen Auftragsbestand. Dies gilt insbesondere für Aufträge aus dem Ausland. Die Auftragspolster haben sich zuletzt weiter verkleinert.

#### Beurteilung des Auftragsbestands in der Industrie

Saldo aus den Beurteilungen «gross» und «zu klein»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

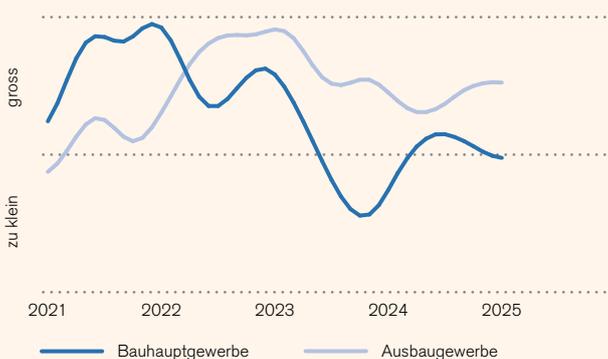
### Im Ausbaugewerbe sind die Auftragsbücher besser gefüllt als im Bauhauptgewerbe



Die Auftragsbestände sind auch im Ausbaugewerbe zurückgegangen, gelten aber nach wie vor als gross. Demgegenüber sind die Auftragsbücher im Bauhauptgewerbe oft ungenügend gefüllt.

#### Beurteilung des Auftragsbestands im Baugewerbe

Saldo aus den Beurteilungen «gross» und «zu klein»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

### Die Arbeitslosenquote ist höher als vor einem Jahr



Im Januar lag die Arbeitslosenquote im Thurgau bei 2,5%. Dies ist höher als vor einem Jahr (2,2%). In allen Branchen trübte sich der Arbeitsmarkt ein. Mit Ausnahme des Bezirks Frauenfeld stieg die Arbeitslosenquote in allen Bezirken.

#### Arbeitslosenquote

Monatswerte bis Januar 2025, in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

# Die Rolle der Arbeitsmigration in der Schweizer Wirtschaft

Der demografische Wandel verschärft den Arbeitskräftemangel in der Schweiz und erfordert Lösungen, um zukünftige Lücken zu schliessen.

In den letzten 20 Jahren ist die Bevölkerung der Schweiz um 1,6 Millionen Menschen gewachsen. Dies ist vor allem auf die Zuwanderung zurückzuführen, denn pro Jahr sind durchschnittlich rund 70'000 Personen in die Schweiz eingewandert. Dies zeigt sich auch im kontinuierlichen Wachstum aller Ostschweizer Kantone. Dabei weist der Kanton Thurgau im Vergleich zu den anderen Ostschweizer Kantonen das stärkste Wachstum auf und liegt über dem Schweizer Durchschnitt. Gleichzeitig steigt der Arbeitskräftebedarf an, da 2022 erstmals mehr Menschen in den Ruhestand getreten sind als junge Erwerbstätige in den Arbeitsmarkt. Das verschärft den Arbeitskräftebedarf zusätzlich, der ohnehin rund fünfmal stärker gewachsen ist als die Bevölkerung.

## Demografische Herausforderungen für die Schweiz

Im Gegensatz zu anderen Ländern kann die Schweiz den Bedarf nach Erwerbstätigen nicht allein durch eine Erhöhung der Erwerbsquote decken, da diese bereits 2005 bei 79% lag. Dennoch konnte die Erwerbsquote in den letzten Jahren noch gesteigert werden (2023: 84%), vor allem durch die tiefe Arbeitslosigkeit, die verstärkte Integration der Frauen in den Arbeitsmarkt und die ausländischen Arbeitskräfte. In Zukunft werden jedoch in den nächsten zehn Jahren rund 460'000 Vollzeit-

arbeitskräfte fehlen, allein in der Ostschweiz bis 2035 rund 60'000 Erwerbstätige (Grafik 1). Mögliche Lösungsansätze zur Behebung des Arbeitskräftemangels sind die verstärkte Nutzung inländischer Arbeitskräfte, die Steigerung der Produktivität sowie die Zuwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter.

## Erwerbstätigkeit als Hauptmotiv für die Einwanderung

Zukünftig könnte die Arbeitsmigration weiter zur Deckung des Arbeitskräftebedarfs beitragen. Bereits heute ist das Hauptmotiv für die Zuwanderung in die Schweiz die Erwerbstätigkeit. Im Jahr 2023 kamen 71% der Zugewanderten aus EU/EFTA-Staaten, um eine Arbeitsstelle zu besetzen. Weitere 18% zogen aus familiären Gründen und 7% zu Ausbildungszwecken in die Schweiz. Die Personenfreizügigkeit, welche im Jahr 2002 eingeführt wurde, regelt unbürokratisch die Arbeitsmigration aus dem EU/EFTA-Raum. Dabei ermöglicht die Personenfreizügigkeit Personen der EU/EFTA-Staaten, die über einen Arbeitsvertrag oder ausreichende finanzielle Mittel verfügen, in die Schweiz zu kommen, um zu arbeiten. Seither sind durchschnittlich 91'000 Personen pro Jahr aus diesen Ländern in die Schweiz eingewandert. Bei der Zuwanderung aus Drittstaaten ist der Familiennachzug der häufigste Grund, gefolgt von der Aus- und Weiterbildung

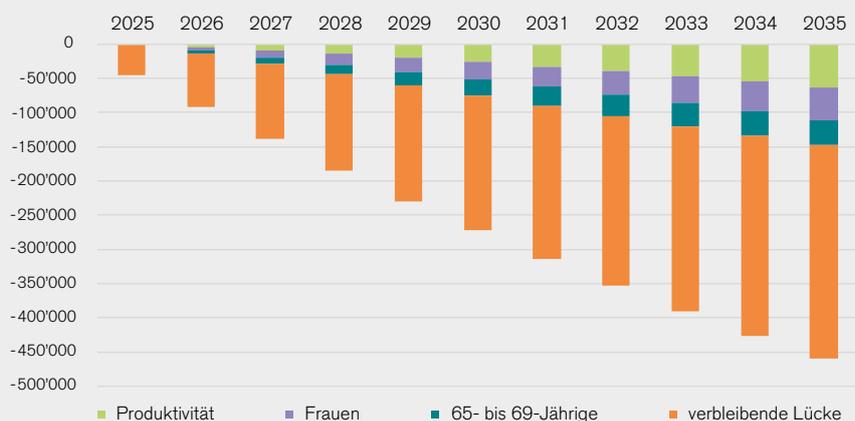
### Umfrage zur Arbeitsmigration in Ostschweizer Unternehmen

Die beiden Handelskammern St. Gallen-Appenzell und Thurgau führten 2024 gemeinsam eine Umfrage zum Thema «Migration und ihre Bedeutung für Ostschweizer Unternehmen» durch. An der Umfrage nahmen rund 300 Unternehmen aus der Ostschweiz teil. Die Erkenntnisse stammen aus semistrukturierten Interviews mit Vertretern verschiedener Branchen.



[bit.ly/IHK-Mitgliederumfrage24](https://bit.ly/IHK-Mitgliederumfrage24)

## Arbeitslücke, Arbeitskräftepotenziale und Zuwanderungsbedarf bis 2035



Die orangen Balken zeigen die Anteile der fehlenden Arbeitskräfte, die nicht durch Produktivität oder inländische Arbeitnehmende kompensiert werden können

Quelle: Economiesuisse

## Der Thurgau weist im Vergleich zu den anderen Ostschweizer Kantonen das stärkste Bevölkerungswachstum auf.

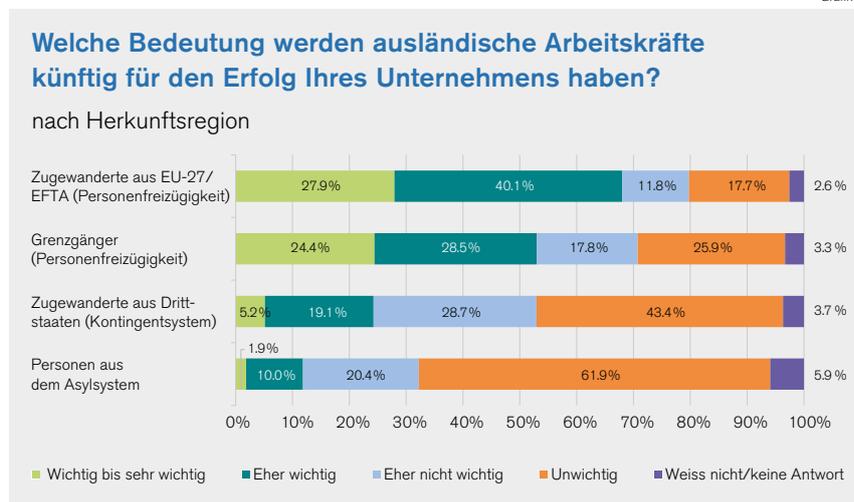
und an vierter Stelle der Erwerbstätigkeit. Die Zuwanderung aus Drittstaaten ist durch ein Kontingentsystem stark reglementiert und auf hochqualifizierte Arbeitskräfte beschränkt. Die unfreiwillige Flucht- und Asylnmigration, bei der Menschen ihre Heimat aufgrund von Krieg, Gewalt oder Verfolgung verlassen, basiert auf nationalen und internationalen Rechtsgrundlagen wie der Schweizerischen Bundesverfassung und der Flüchtlingskonvention der Vereinten Nationen.

### Arbeitsmigration in der Ostschweiz

In einer Mitgliederumfrage der Industrie- und Handelskammern St.Gallen-Appenzell und Thurgau stimmte die Hälfte der befragten Unternehmen der Aussage zu, dass ausländische Arbeitskräfte zur Reduktion des Arbeits- und Fachkräftemangels und generell zum Wohlstand der Schweiz beitragen. Ausländische Arbeitskräfte sind in der Ostschweiz vor allem in der Produktion, Baugewerbe, Montage und in der Logistik tätig. In der Industrie arbeiten sie überdurchschnittlich häufig zu unattraktiven Arbeitszeiten, wie 40% der Industrieunternehmen bestätigen. Im Allgemeinen übernehmen ausländische Arbeitskräfte gemäss der Hälfte der befragten Unternehmen repetitive Tätigkeiten. Die Zuwanderung erfolgt häufig in Berufen, die vom Fachkräftemangel betroffen sind oder nicht durch einheimische Arbeitskräfte abgedeckt werden können.

### EU/EFTA-Staaten im Fokus

Die Zugewanderten sind auch zunehmend hoch qualifiziert und verfügen über einen tertiären Bildungsabschluss, was sich positiv auf die Produktivität der Schweizer Wirtschaft auswirkt. So sind heute 40% der Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz ausländische Arbeitskräfte. Die Bedeutung ausländischer Arbeitskräfte wird für die befragten Ostschweizer Unternehmen in den kommenden Jahren tendenziell zunehmen, rund ein Drittel der Unternehmen rechnet in den nächsten fünf bis zehn Jahren mit einem steigenden Bedarf an ausländischen Arbeitskräften. Dabei schätzt die Mehrheit der befragten Unternehmen die Bedeutung ausländischer Arbeitskräfte, insbesondere aus



Die Bedeutung ausländischer Arbeitskräfte für den Unternehmenserfolg von Ostschweizer Unternehmen nach Herkunftsregion.

Quelle: Umfrage IHK 2024

den EU/EFTA-Staaten, für ihren zukünftigen Erfolg als sehr wichtig bis wichtig ein und nur ein geringer Anteil als unbedeutend (Grafik 2). In grenznahen Regionen wie der Ostschweiz spielen auch die rund 16'500 beschäftigten Grenzgänger eine wichtige Rolle und tragen zum Erfolg der Unternehmen bei.

### Bisherige Zuwanderungspolitik wird befürwortet

Die aktuelle Zuwanderungspolitik mit der Personenfreizügigkeit mit den EU/EFTA-Staaten und den Kontingenten gegenüber Drittstaaten wird von den befragten Ostschweizer Unternehmen als einziges Modell zur Steuerung der Arbeitsmigration angesehen. Die Hälfte der Ostschweizer Unternehmen sieht keinen Anpassungsbedarf bei der Regelung der Zuwanderung. Ein erhöhter administrativer Aufwand bei der Rekrutierung von ausländischen Arbeitskräften würde sich für die Hälfte der Unternehmen negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken. Als Alternative sehen die befragten Unternehmen das Punktesystem, bei dem die zugewanderten Personen nach Kriterien wie Ausbildung und Berufserfahrung ausgewählt werden. Andere Modelle wie Kontingente oder Zuwanderungsgebühren werden von der Mehrheit der Unternehmen als weniger wirksam eingeschätzt.

Fiona Rast, IHK Thurgau

### Publikation zur Arbeitsmigration in der Schweiz

Die aktuelle Ausgabe aus der Schriftenreihe der IHK St.Gallen-Appenzell widmet sich dem Thema «Was die Zuwanderung mit der Schweiz macht, und was die Schweiz mit den Zugewanderten» und bietet eine umfassende Analyse zur Arbeitsmigration. Die Publikation zeigt die komplexen Zusammenhänge zwischen einer funktionierenden Wirtschaft, einer wachsenden Bevölkerung und der Zuwanderung auf.



[bit.ly/arbeitsmigration24](https://bit.ly/arbeitsmigration24)

## Veranstaltungs- tipps

### Thurgauer Technologietag

«Innovationen im Kreislauf: Der Thurgau auf dem Weg zu einer zukunftsgerichteten Wirtschaft» ist das Thema des Thurgauer Technologietags 2025. Er findet am 30. April 2025 bei der Geobrigg AG in Romanshorn statt.



[technologieforum.ch](https://technologieforum.ch)



### Energiespeicher-Technologien

Die erhöhten Leistungs- und Energiedichten von Akkus haben in den letzten Jahren etliche Produktinnovationen zugelassen. Wie können Sie diese Chancen für Ihr Unternehmen nutzen? (20. März 2025, Amriswil)



[technologieforum.ch](https://technologieforum.ch)



## Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

### Kurze Arbeitswege

Sieben von zehn Thurgauer Pendlerinnen und Pendlern sind weniger als eine halbe Stunde unterwegs, 40% sogar weniger als eine Viertelstunde. Zwei Drittel setzen für den Arbeitsweg auf das Auto. Wohin Thurgauer Erwerbstätige zur Arbeit pendeln, woher Zupendlerinnen und Zupendler kommen und mehr rund ums Pendeln erfahren Sie hier:



[statistik.tg.ch](https://statistik.tg.ch)



### Trotz Eintrübung ist die Finanzlage der Politischen Gemeinden solide

Die finanzielle Situation der Thurgauer Gemeinden hat sich im Rechnungsjahr 2023 verschlechtert. Nach wie vor haben die Gemeinden jedoch ein komfortables Eigenkapitalpolster und sind kaum verschuldet.

Hier erfahren Sie mehr:



[statistik.tg.ch](https://statistik.tg.ch)



### Höchste Gründungsdynamik im Bezirk Kreuzlingen

Jahr für Jahr werden im Thurgau über tausend Unternehmen neu gegründet. Am höchsten ist die Gründungsdynamik im Bezirk Kreuzlingen. Nicht einmal die Hälfte der Unternehmen überleben die ersten fünf Jahre.

Mehr dazu hier:



[statistik.tg.ch](https://statistik.tg.ch)



### Firmenkundenumfrage der TKB

Die Hälfte der Thurgauer Unternehmen berichtet von einem guten Geschäftsjahr 2024. Dies trotz herausforderndem internationalem Umfeld. Für das laufende Jahr überwiegt die Zuversicht, wie die aktuelle TKB-Firmenkundenumfrage zeigt. Einen Schwerpunkt legt die diesjährige Umfrage auf das Thema

Berufsbildung.



[tkb.ch/wirtschaft-thurgau](https://tkb.ch/wirtschaft-thurgau)



#### Herausgeber

Amt für Daten und Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, [www.statistik.tg.ch](https://www.statistik.tg.ch), 058 345 53 60

#### Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Amt für Daten und Statistik; Seiten 6–7: Jérôme Müggler, IHK

#### In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss – Visuelle Kommunikation, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: Faidruck AG, Sirmach

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 10.2.2025 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: [www.wirtschaftsbarometer.tg.ch](https://www.wirtschaftsbarometer.tg.ch)

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos beim Amt für Daten und Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: [statistik@tg.ch](mailto:statistik@tg.ch), Telefon 058 345 53 60



**FOKUS  
AUF MEINEN  
BETRIEB.**

**MEHR ALS EINE BANK.**

Meine Beraterin bei der TKB hat mich seit der Gründung unkompliziert unterstützt – und mir Türen zu regionalen Netzwerken aufgestossen.

[tkb.ch/firmen](https://tkb.ch/firmen)

 **Thurgauer  
Kantonalbank**